



**CONSIGLIO REGIONALE
TRENTINO-ALTO ADIGE**

Ufficio resoconti consiliari

**REGIONALRAT
TRENTINO-SÜDTIROL**

Amt für Sitzungsberichte

**ATTI
CONSILIARI**

XIV Legislatura
2008 - 2013

**SITZUNGSBERICHTE
DES REGIONALRATES**

XIV Gesetzgebungsperiode
2008 – 2013

RESOCONTO STENOGRAFICO - SITZUNGSBERICHT

Ore 15.23

VORSITZ: PRÄSIDENTIN ZELGER THALER
PRESIDENZA DELLA PRESIDENTE ZELGER THALER

PRÄSIDENT: Ich wünsche allen einen guten Nachmittag. Ich entschuldige mich für die Verspätung, aber im Fraktionssprechkollegium hat es leider etwas länger gedauert.

Ich bitte um den Namensaufruf.

CIVICO: *(Segretario):(fa l'appello nominale)*
(Sekretär):(ruft die Namen auf)

PRÄSIDENTIN: Danke! Für die heutige Sitzung haben sich folgende Abgeordnete entschuldigt: Abg. Ferrari, Knoll und Widmann.

Ich ersuche um die Verlesung des Protokolls.

MUNTER: *(Sekretär):(verliest das Protokoll)*
(Segretario):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENTIN: Danke! Gibt es Einwände zum Protokoll? Ich sehe keine, somit gilt es als genehmigt.

Ich bitte die Kolleginnen und Kollegen sich einen Moment von den Sitzen zu erheben:

Vor einer Woche ist Remo Ferretti unerwartet verstorben.

Er bekleidete das Amt eines Abgeordneter von 1978 bis 1993, in der achten Legislaturperiode war er Vorsitzender der Wahlprüfungskommission und Mitglied der II. Gesetzgebungskommission, in der neunten und zehnten Legislaturperiode Fraktionsvorsitzender der Fraktion Democrazia Cristiana und Mitglied der II. Gesetzgebungskommission.

Als Landesrat und Vizepräsident des Südtiroler Landtages war er Zeuge der Veränderungen, die nach der Unterzeichnung des zweiten Autonomiestatutes erfolgten und brachte seine Fähigkeiten zugunsten der Bevölkerung unseres Landes ein. Ferretti förderte den Dialog unter den verschiedenen Sprachgruppen und trug wesentlich zum Aufbau eines wirklichen Zusammenlebens und Dialogs bei.

In den letzten Jahren hat er als ehemaliger Abgeordneter wieder eifrig an der Debatte über die Zukunft des Sonderstatutes teilgenommen.

Im Namen des Regionalrates möchte ich der Familie des Verstorbenen mein aufrichtiges Beileid ausdrücken und ersuche die

Abgeordneten, im Gedenken an den Verstorbenen eine Minute inne zu halten.
Danke.

(il Consiglio osserva un minuto di silenzio)

Weitere Mitteilungen:

Ich begrüße die Abg. MARTINA LADURNER, die heute zum ersten Mal wieder am Regionalrat teilnimmt und auf den Kollegen Hans Berger nachgefolgt ist. Wir wünschen Ihr eine gute Arbeit. Gleichzeitig wünschen wir allen jetzt aus dem Regionalrat ausgeschiedenen Abgeordneten, der Kollege Dellai, der Kollege Berger, der Kollege Ottobre und der Kollege Panizza, von hier aus alles Gute, dass es ihnen gelingen möge, unser gemeinsames Anliegen im römischen Parlament zu vertreten.

Mit Schreiben vom 20. März 2013 hat der Abg. Rodolfo Borga seinen Rücktritt als Fraktionssprecher der Ratsfraktion Il Popolo della Libertà per il Trentino mit Ablauf 21. März 2013 mitgeteilt.

Mit Schreiben Prot. Nr. 2084 vom 9. April 2013 hat der Südtiroler Landtag mitgeteilt, dass der Rücktritt des Abg. Johann Karl (Hans) Berger in der Sitzung vom 9. April 2013 angenommen wurde und dass die Abg. Martina Ladurner in derselben Sitzung den Eid im Sinne des Art. 48-bis des Autonomiestatutes abgelegt hat und somit das Amt einer Landtags- bzw. Regionalratsabgeordneten angetreten ist.

Es sind folgende Anfragen mit der Bitte um schriftliche Antwort eingereicht worden:

- Nr. 203** eingebracht am 12. März 2013 vom Regionalratsabgeordneten Pius Leitner, um Auskunft über den mit Beschluss des Regionalausschusses Nr. 151/2012 bewilligten Beitrag zugunsten der Gemeinde St. Ulrich zur Veröffentlichung der Gemeindezeitung auf Talebene (Gröden) „Plata de Gherdeina“, die nur von zwei der drei Grödner Gemeinden verteilt wird, zu erhalten und um zu erfahren, ob die Gemeinde Wolkenstein für die Förderung einer eigenen Gemeindezeitung ansuchen kann oder anteilmäßig einen Anteil des von der Region gewährten Beitrages erhalten kann;
- Nr. 204** eingebracht am 12. März 2013 von den Regionalratsabgeordneten Tinkhauser und Penasa, in Bezug auf die Anfrage Nr. 192/XIV, die mündlich in der Regionalratssitzung vom 12. März 2013 beantwortet wurde, um weitere Auskünfte über den “Fondo Housing Sociale Trentino” zu erhalten und die Begründungen zu erfahren, die PensPlan Invest veranlassen, Gelder in Sozialwohnungen im Trentino zu investieren;
- Nr. 205** eingebracht am 12. März 2013 vom Regionalratsabgeordneten Alessandro Urzi, um zu erfahren, ob eine Abstimmung im Regionalrat zulässig ist, wenn die Unterlagen, auf die im Gesetz Nr. 58/XIV Bezug genommen wird, von den Gemeinden Vahrn und Brixen nur in deutscher Sprache verfasst wurden und ob die Gemeinden Vahrn und Brixen die Abstimmung über diese Akten nur in deutscher Sprache – außer dem Stempel, der auch die

- Übersetzung in italienischer Sprache aufweist - in ihren Gemeinderäten vorgenommen haben;
- Nr. 206** eingebracht am 25. März 2013 von den Regionalratsabgeordneten Penasa, Artioli, Savoi, Civettini und Paternoster, um zu erfahren, warum sich PensPlan Invest AG mit einer Gesellschaft zusammengetan hat, die weder aus dem Trentino noch aus Südtirol stammt, um sich am Immobiliengeschäft im Trentino zu beteiligen und um Kopie aller Unterlagen (auch eventuell eingeholter Gutachten) zu erhalten, aufgrund welcher der Verwaltungsrat der Gesellschaft PensPlan Centrum AG die Wahl des privaten Partners getroffen hat, um an der Ausschreibung der Provinz Trient zur Errichtung des Immobilienfonds „Fondo housing sociale Trentino“ teilzunehmen;
- Nr. 207** eingebracht am 26. März 2013 vom Regionalratsabgeordneten Pius Leitner, um zu erfahren, ob es zutrifft, dass die Gelder aus dem Zusatzrentenfonds PensPlan der krisengeschüttelten Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt werden;
- Nr. 208** eingebracht am 26. März 2013 vom Regionalratsabgeordneten Sigmar Stocker, um zu erfahren, ob es der Wahrheit entspricht, dass die Region Druckkostenbeiträge für Bücher oder Schriften von Prof. Rolf Steininger, Lehrbeauftragter an der Freien Universität Bozen, gewährt hat und, wenn ja, für welche und in welchem Ausmaß;
- Nr. 209** eingebracht am 4. April 2013 vom Regionalratsabgeordneten Thomas Egger, um zu erfahren, welche Südtiroler Vereinigungen den ersten Teil der am 26. März 2013 beschlossenen Beiträge der Region erhalten haben, die für die Förderung der Sprachminderheiten in der Provinz Bozen bestimmt sind und sich auf 270.980,00 Euro belaufen und um zu erfahren, für welche ladinischen Initiativen 98.720,00 Euro bereitgestellt worden sind sowie um eine detaillierte Aufstellung der Nutznießer dieser Finanzierungen in den Jahren 2008-2012 zu erhalten.

Die [Anfrage](#) Nr. 205 ist beantwortet worden. Die Anfrage und die entsprechende Antwort bilden integrierten Bestandteil des stenographischen Berichts über diese Sitzung.

COMUNICAZIONI:

Con nota di data 20 marzo 2013, il Consigliere regionale Rodolfo Borga ha rassegnato le proprie dimissioni da Capogruppo del gruppo consiliare Il Popolo della Libertà per il Trentino, a decorrere dal 21 marzo 2013.

Con nota prot. n. 2084 del 9 aprile 2013 il Consiglio provinciale di Bolzano ha comunicato che, nella seduta del 9 aprile 2013, sono state accolte le dimissioni del Consigliere Johann Karl (Hans) Berger, rassegnate in data 13 marzo 2013, e che nella stessa seduta la Consigliera provinciale Martina Ladurner ha prestato il prescritto giuramento, ai sensi dell'articolo 48-bis dello Statuto di autonomia ed è quindi stata ammessa all'esercizio delle sue funzioni.

Do il benvenuto e auguro buon lavoro alla nuova Consigliera MARTINA LADURNER.

Sono pervenute le seguenti interrogazioni a risposta scritta:

- n. 203**, presentata in data 12 marzo 2013, dal Consigliere regionale Pius Leitner, per avere chiarimenti circa il finanziamento di cui alla deliberazione della Giunta regionale n. 151/2012 a favore del Comune di St. Ulrich/Ortisei per la pubblicazione del giornale di vallata (Val Gardena) "Plata de Gherdeina" che viene distribuito solo in due dei tre Comuni gardenesi e per chiedere se il Comune di Selva può a sua volta fare richiesta di un proprio giornale comunale o ottenere proporzionalmente una parte del contributo già concesso dalla Regione;
- n. 204**, presentata in data 12 marzo 2013, dai Consiglieri regionali Tinkhauser e Penasa, in relazione alla risposta orale alla interrogazione n. 192/XIV, fornita alla Consigliera Penasa stessa nella seduta del Consiglio regionale del 12 marzo 2013, per avere ulteriori informazioni in merito al "Fondo Housing Sociale Trentino" e alle ragioni che giustificano l'impiego delle risorse di PensPlan Invest in alloggi di edilizia residenziale pubblica in Trentino;
- n. 205**, presentata in data 12 marzo 2013, dal Consigliere regionale Alessandro Urzi, per sapere se sia ammissibile una votazione del Consiglio regionale su una documentazione richiamata nel testo del disegno di legge n. 58/XIV, fornita solo in lingua tedesca dai Comuni di Varna e di Bressanone e per chiedere se risulta che i Comuni stessi abbiano fatto votare i propri Consigli su atti redatti nella sola lingua tedesca, all'infuori del timbro che è anche in lingua italiana;
- n. 206**, presentata in data 25 marzo 2013, dai Consiglieri regionali Penasa, Artioli, Savoï, Civettini e Paternoster per sapere per quale motivo PensPlan Invest si è alleata con imprenditori né trentini, né altoatesini, per concorrere al business immobiliare in Trentino e per avere copia di tutta la documentazione, nonché di eventuali pareri acquisiti, mediante la quale il Consiglio di amministrazione della Società PensPlan Centrum S.p.A. ha effettuato la scelta del partner privato per concorrere alla gara per la costituzione del fondo immobiliare "Fondo Housing sociale Trentino";
- n. 207**, presentata in data 26 marzo 2013, dal Consigliere regionale Pius Leitner, per sapere se corrisponde al vero che con i soldi dei fondi di previdenza integrativa PensPlan si sosterranno fondi destinati al settore dell'edilizia in crisi;
- n. 208**, presentata in data 26 marzo 2013, dal Consigliere regionale Sigmar Stocker, per sapere se la Regione ha elargito contributi per la stampa di opere o libri pubblicati dal prof. Rolf Steininger, docente presso la Libera Università di Bolzano e per conoscere in dettaglio per quali opere e a quanto ammontano;
- n. 209**, presentata in data 4 aprile 2013, dal Consigliere regionale Thomas Egger, per sapere a quali associazioni altoatesine la Regione ha destinato la prima parte di contributi deliberati il 26 marzo 2013, destinati alla promozione delle minoranze linguistiche della provincia di Bolzano, ammontanti a 270.980,00 euro e per quali iniziative ladine sono stati stanziati 98.720,00 euro, nonché per avere l'elenco dettagliato dei destinatari di tali finanziamenti negli anni 2008-2012.

È stata data risposta alla interrogazione n. 205. Il testo della interrogazione medesima e la relativa risposta scritta formano parte integrante del resoconto stenografico della presente seduta.

Wir kommen jetzt zu Tagesordnungspunkt Nr. 1: **Wahl der Beauftragten der Region, die an der Wahl des Präsidenten der Republik teilnehmen (gemäß Artikel 83, Absatz 2 der Verfassung)**.

Ich mache darauf aufmerksam, dass unsere Region drei Vertreter entsenden kann. Es müssen dem Proporz nach jeweils zwei der italienischen Sprachgruppe und einer der deutschen Sprachgruppe angehören. Ebenso sieht die Verfassung vor, dass die politische Minderheit bei diesen Delegierten vertreten sein muss.

Gibt es Wortmeldungen dazu?

Abg. Artioli, bitte.

ARTIOLI: Grazie, Presidente. Ai miei colleghi di opposizione vorrei ricordare che questo è un posto che va dato ad un consigliere dell'opposizione e vorrei chiedere se per favore possono sostenere la collega Franca Penasa, che in questi quattro anni e mezzo di collaborazione in quest'aula ha sempre lavorato per tutti noi dell'opposizione, ci ha sempre coinvolto in qualsiasi conferenza stampa e cose che ha scoperto sulla Regione.

Ad un certo punto credo vada anche premiato il merito e vadano premiate le persone che veramente sanno collaborare fra di loro, perciò chiedo di sostenere la candidatura di Franca Penasa.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Urzì, Sie haben das Wort.

URZÌ: Grazie, Presidente. Intervengo sull'ordine dei lavori. Sono molto sorpreso onestamente da questo intervento della collega Artioli, proprio per la ragione che essa stessa ha espresso, ossia che c'è la necessità di riconoscere e preservare un diritto assoluto, che è quello della rappresentanza di almeno un membro dell'opposizione all'interno della triade che poi sarà chiamata ad eleggere il Presidente della Repubblica in Roma. Credo che sarebbe stato più opportuno verificare, benché tutti sapessimo degli interessi anche da parte della collega Penasa a proporsi legittimamente, come candidata, in questo turno di elezione e quindi questo chiedo ora, Presidente, anche se è una proposta la mia che arriva tardiva, rispetto ad un allungo di gamba della collega Artioli, credo che sia necessario convocare le minoranze politiche, signora Presidente, perché possa essere indicata una candidatura, la più condivisa possibile.

Non parlo sul piano personale, Presidente, sulla mia particolare stima personale nei confronti della collega Penasa, questo lo voglio dire, perché è sicuramente una consigliera lavoratrice, impegnata, attiva sul fronte dell'impegno politico a tutto campo in Consiglio regionale, però sul piano personale dico che sicuramente l'elezione del Presidente della Repubblica non può essere affidata, in vece del Consiglio regionale, ad un rappresentante della Lega Nord, che ha una considerazione molto diversa rispetto a quella ispirata ai valori della Costituzione, in cui si riconosce la maggior parte dei consiglieri di questo Consiglio regionale.

Questo è un mio personale punto di vista, Presidente, credo che quindi la minoranza politica debba fare altre scelte e si debba riconoscere ed

individuare dei criteri assoluti ai quali fare riferimento, credo che anche da parte dell'Ufficio di Presidenza dei criteri debbano essere indicati. Credo che la riunione dei Capigruppo che c'è stata non abbia aiutato sicuramente nella indicazione di queste linee guida che dovremmo seguire, auspico però, Presidente, che vengano determinati criteri oggettivi.

Ho il mio punto di vista, l'ho espresso anche pubblicamente, credo che, per esempio, il riconoscimento – concludo Presidente – non alle logiche degli interessi convergenti e dell'interazione fra i partiti, ma il riconoscimento ai cittadini del diritto di poter scegliere i loro rappresentanti, sia un principio assoluto, quindi il riconoscimento del numero delle preferenze ottenute dai consiglieri regionali che siedono oggi in questo Consiglio.

Credo che questo sia un criterio, ce ne possono essere degli altri, auspico, Presidente, che questo venga definito, primo, in una riunione delle minoranze politiche per indicare delle candidature, le più ampiamente condivise; secondo, all'interno del Collegio dei Capigruppo, perché mi pare che la riunione che c'è stata non sia stata sufficientemente esaustiva, perché vengano indicati alcuni principi fondamentali, per esempio quello anche della rappresentanza, se vogliamo parlare di criteri, delle diverse realtà provinciali e dei diversi gruppi linguistici all'interno della triade di personalità che dovranno partecipare a Roma all'elezione del Capo dello Stato.

Quindi chiedo questa riunione delle minoranze, Presidente. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Abg. Urzì, Sie haben eine Unterbrechung für eine Minderheitensitzung verlangt. Für wie lange? Dann unterbrechen wir die Sitzung bis 16.15 Uhr.

Vielleicht darf ich Ihnen noch zu den Kriterien antworten. Es gilt die Verfassung und dort ist vorgesehen, dass die drei Vertreter der Region gewählt werden müssen und dass auf jeden Fall die politische Minderheit vertreten sein muss.

Wir unterbrechen jetzt die Sitzung bis 16.15 Uhr.

(ore 15.47)

PRÄSIDENTIN: Wir müssen nochmals 25 Minuten unterbrechen und zwar bis 16.45 Uhr für die Mehrheit.

(ore 16.45)

PRÄSIDENTIN: Wir nehmen die Sitzung wieder auf. Ich mache darauf aufmerksam, dass jede Fraktion 10 Minuten Redezeit zur Verfügung hat. Ogni gruppo ha 10 minuti a disposizione per la discussione.

Prego, sull'ordine dei lavori.

BORGA: Sull'ordine dei lavori, Presidente. Mi rendo conto che è passato un po' di tempo, però chiederei ancora 10 minuti.

Vorrei anche dire alla collega Artioli che chiedo anche mezz'ora se c'è bisogno, perché stiamo individuando il nome della persona che andrà a votare il Presidente della Repubblica, il che succede di rado!

PRÄSIDENTIN: Wir unterbrechen also jetzt bis 16.55 Uhr. Interrompiamo fino alle ore 16.55.

(ore 16.46)

(ore 16.58)

PRÄSIDENTIN: Wir nehmen die Sitzung wieder auf. Ich mache nochmals aufmerksam, dass jede Fraktion 10 Minuten Redezeit hat.

Abg. Seppi, Sie haben das Wort zum Fortgang der Arbeiten.

SEPPI: Grazie, Presidente. Le opposizioni si sono riunite e non capita sempre che quando le opposizioni si riuniscono trovino un comune denominatore, evidentemente c'era la volontà di ricercarlo e lo abbiamo trovato.

In questa sede va ribadito un concetto di fondo ed il concetto di fondo è che da tre mandati del Presidente della Repubblica, quindi da 21 anni, noi abbiamo avuto due grandi elettori della Provincia di Trento ed uno della Provincia di Bolzano. Di conseguenza era scontato, era logico, era evidente che questa volta toccasse alla Provincia di Bolzano di avere due nominati all'interno della Regione, perché è la Regione che li manda.

Ebbene, su questa proposta che ho fatto io, ma mi sembrava ovvio ed evidente, nessun collega trentino ha avuto il coraggio di obiettare, hanno detto: Seppi hai ragione, è una logica che va portata avanti, perché ci vuole anche una certa reciprocità in determinate prassi.

A questo punto però c'era anche una condizione che ci ha convinto, perché c'è una persona all'interno di quest'aula, all'interno delle opposizioni che riusciva ad andare anche al di là di questa nostra pretesa più che giustificata. Questa persona è riconosciuta dalle opposizioni come una persona corretta, come una persona che ha fatto onestamente il suo lavoro, che personalmente ed anche i colleghi del centrodestra italiano di Bolzano riconoscono come l'unica persona che – al di là del collega Taverna che non è più in quest'aula e che per fortuna sta bene dopo le vicissitudini che ha avuto – assieme al sottoscritto ed al consigliere Urzi, altri in quest'aula non ce ne sono più di quel tempo, ha fatto dei problemi dell'Alto Adige in Regione una battaglia estrema e una battaglia che ha portato a cinque anni di ostruzionismo sul passaggio delle deleghe dalla Regione alle Province autonome.

La persona quindi che ha manifestato tutto questo interesse nei confronti della comunità italiana dell'Alto Adige, pur essendo trentino, è configurabile nella persona di Pino Morandini. Pino Morandini ha combattuto con noi, con mezzi diversi, la sua storia politica è democristiana, la mia è missina, è chiaro che i sistemi non sono gli stessi, ma è altrettanto chiaro che l'intenzione finale era la stessa ed è un'intenzione finale che abbiamo portato avanti per cinque anni, non facendo capire a questa maggioranza che voleva riempire di contenuti le due Province, dopo che aveva disfatto la Regione, di dare alla Regione una nuova realtà che non è mai arrivata ed avevamo ragione quella volta ed abbiamo ragione ancora oggi.

Di conseguenza, l'unica persona che poteva uscire da questa logica, del farci pretendere che fosse un italiano dell'Alto Adige a rappresentarci come opposizione dei grandi elettori, era Pino Morandini e su Pino Morandini

abbiamo tutti convenuto che vada votato per questo motivo. Quindi questa deroga che toccava a noi la potevamo fare solo con il suo nome e quindi lo candido ufficialmente come membro delle opposizioni nella terna dei tre grandi elettori che andranno a Roma. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Leitner, Sie haben das Wort.

LEITNER: Danke, Frau Präsidentin! Abgesehen vom großen Erstaunen, das ich über die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen habe, um nach Rom zu fahren, den Staatspräsidenten zu wählen, möchte ich ein paar Fragen stellen nachdem das ja nicht alle Jahre, geschweige denn alle Tage passiert, dass ein Staatspräsident gewählt wird und ich nicht mehr genau in Erinnerung habe, welche die genauen Kriterien sind. Meines Wissen sagt die rechtliche Grundlage nur, dass der Regionalrat drei Vertreter bestimmt. Wo steht etwas vom Proporz geschrieben? Wo steht geschrieben, dass zwei aus dem Trentino kommen müssen? Wo steht geschrieben, dass es Abgeordnete des Regionalrates sein müssen? Meines Wissens könnten es auch andere Bürger sein. Deshalb sind solche Dinge im Vorfeld zu klären, bevor man irgendwelche Sitzungen, Vorschläge usw. macht. Ich reise mich sicherlich nicht darum. Wir werden als Fraktion der Freiheitlichen auch keinen Vorschlag machen. Aber diese Dinge sind eigentlich schon zu klären. Im Vorfeld haben wir so viel in den Medien gelesen, wer da schon alles designiert ist. Es ist auch von einer Fraktionssprechersitzung gesprochen worden. Ich gehe davon aus, dass das die gängige Praxis der vergangenen Male ist und ich habe nichts dagegen, wenn die Präsidentin, der Vizepräsident und ein Vertreter der Opposition dabei ist. Ich möchte nur wissen, nach welchen Kriterien man diese Auswahl trifft.

PRÄSIDENTIN: Abg. Leitner, ich kann Ihnen gleich antworten. Sie sind natürlich nicht Fraktionssprecher, aber Ihr Fraktionsvorsitzender könnte Ihnen das sagen, was im Fraktionssprecherkollegium gesagt worden ist. Wir haben uns dort auf einen Wahlmodus geeinigt, weil der auch in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen ist. Wir haben dort gesagt, was in der Verfassung steht und wir haben dort auch gesagt, was die Praxis ist und nichts anderes. Es kann sein, dass nun im Vorfeld Namen zirkulieren sind, wer in der Praxis das letzte Mal dabei war, aber ich glaube, es hat niemand in den Medien gesagt, er oder sie würden es genau sein. Ich habe auch einiges gehört, wer oder welche Partei wen vorschlagen würde und alles Übrige wurde heute im eigens dafür einberufenen Fraktionssprecherkollegium ausgemacht.

Abg. Egger, Sie haben das Wort.

EGGER: Vielen Dank, Frau Präsidentin! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Mein Vorredner Pius Leitner hat natürlich völlig Recht, wenn er diese Fragen aufwirft, denn eines ist die Sitzung der Fraktionssprecher und etwas anderes ist, was in der Verfassung steht. Ich möchte noch eine zusätzliche Frage aufwerfen, obwohl offensichtlich alles schon zwischen den Fraktionssprechern ausgemacht wurde, zumindest was die Prozedur betrifft. Art. 83 der Verfassung, den wir ja alle hier vor uns liegen haben, sagt, an der Wahl nehmen drei Beauftragte für jede Region teil. Diese drei werden wir hoffentlich auch irgendwann namhaft machen können. Es ist ja schon fast beschämend, wie um diese Positionen hier jetzt herumgefeilscht wird, aber ich hoffe, wir

kommen dann zu einem Ende. An der Wahl nehmen also drei Beauftragte für jede Region teil, die vom Regionalrat in der Weise gewählt werden – so steht es in der Verfassung -, dass die Vertretung der Minderheiten gewahrt ist. Die Vertretung der Minderheiten heißt für mich, dass alle Bevölkerungsgruppen die Chance haben sollten, an der Wahl des Präsidenten teilzunehmen, und das sind für mich die sprachlichen Minderheiten, nicht irgendeine politische Minderheit, die heute so und morgen ganz anders sein kann. Das heißt für mich immer in Anwendung der Verfassung und nicht in Anwendung von irgendetwas, was die Fraktionssprecher besprochen haben. Wir haben in unserem Lande drei Sprachgruppen und deshalb wäre es korrekt, wenn ein Vertreter der ladinischen Sprachgruppe als Minderheitenvertreter, ein Vertreter der deutschen Sprachgruppe als Vertreter der deutschen Minderheit in diesem Staate und natürlich auch ein Italiener entsandt werden, wenn also dieser Gesichtspunkt besonders berücksichtigt werden könnte. Die Vertretung der Minderheiten heißt für mich sprachliche Minderheiten und nicht irgendwelcher politischer Käse.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Klotz, Sie haben das Wort.

KLOTZ: Ich werde mich an der Wahl nicht beteiligen. Mein Kollege Sven Knoll ist heute entschuldigt abwesend, aber die Bewegung Süd-Tiroler Freiheit will so schnell als möglich eine Zukunft ohne Italien. Infolgedessen haben wir nicht die Absicht mitzubestimmen, in welcher Weise auch immer, wer in diesem Staat, mit dem wir uns nie identifiziert haben und nie identifizieren werden, Staatspräsident oder irgendetwas sonst wird.

Es tut mir leid, dass ich unsere geschätzte Kollegin Franca Penasa nicht unterstützen kann. Ich hätte sie sonst unterstützt. Aber diese Priorität geht einfach vor. Das ist eine Frage der politischen Konsequenz.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Borga, Sie haben das Wort.

BORGA: Un intervento sintetico, per aggiungere, a titolo personale, le ragioni del mio sostegno al collega Morandini, oltre alle ragioni di carattere politico che ha esposto il collega Seppi.

Devo dire che voto con convinzione il collega Morandini – senza nulla togliere alla candidatura della collega Penasa, che anch'io avrei ritenuto adeguata – per l'esperienza maturata e per i compiti istituzionali che ha rivestito. Il collega è espressione di un orientamento culturale che esclude qualsiasi possibilità di sorpresa, nel voto che andrà ad esprimere per il futuro Presidente della Repubblica, rispetto a nominativi che sono invece esponenti di una cultura che è largamente minoritaria in Paese, ma che invece gode di grossi sponsor, come stiamo vedendo proprio in questi giorni.

Gli esiti elettorali che questa cultura ha raccolto nel corso dei decenni sono stati prossimi allo zero virgola, ma gli spazi mediatici che ha avuto ed anche l'influenza che ha giocato in vicende anche importanti nella vita della nostra Repubblica sono sempre stati notevoli. Ancora ora vediamo che uno dei soliti nomi, sempre pronti per ogni candidatura importante, sembra essere tra i papabili, sono certo, conoscendo la storia e la preparazione culturale e la provenienza del collega Morandini che all'esponente di quell'orientamento culturale il suo voto non lo darà.

Per me questo è un'assoluta garanzia e quindi con maggiore convinzione voterò il collega.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Dello Sbarba.

DELLO SBARBA: Grazie, Presidente. Abbiamo chiarito, nei giorni scorsi, la nostra posizione. Noi Verdi dell'Alto Adige/Südtirol ci sentiamo in questa votazione, pur essendo all'opposizione in Consiglio provinciale a Bolzano, come sapete, all'opposizione di fatto anche in Consiglio regionale, diversamente dal collega Bombarda che invece è in maggioranza in Consiglio provinciale a Trento, quindi visto che il Consiglio regionale non ha nessuna funzione politica viene messo automaticamente nelle quote a maggioranza.

Quindi noi abbiamo chiarito sui giornali, anche su sollecitazione del collega Urzi, che in questa votazione, avendo partecipato alle elezioni politiche di qualche settimana fa nella coalizione del centrosinistra, in questo caso ci sentivamo dentro il centrosinistra e quindi "dentro" la maggioranza. Quindi non aspiravamo assolutamente a rappresentare la minoranza, nessuno di noi e tanto meno forse la maggioranza.

Però abbiamo fatto anche un ragionamento che purtroppo è rimasto fortemente minoritario, ma che per il verbale vorrei riportare. Credo che noi tutti dovremmo fare una riflessione su quello che sta succedendo nella società italiana e anche nella società della nostra regione e dovremmo riflettere sul distacco crescente con cui i cittadini e le cittadine guardano al teatro della politica e questo teatro spesso è anche il teatro della contesa sulle cariche, su chi viene eletto e su chi non viene eletto.

C'è una forte domanda che la politica si rigeneri, attingendo a risorse esterne alla politica, esterne al prevedibile personale politico che può autonomarsi e credo che noi, come piccola Regione autonoma in Italia, potevamo dare un segnale diverso, cioè di rigenerazione, di attingimento a risorse esterne a quest'aula.

Per rispondere al collega Leitner, a me non sembra che nella Costituzione ci sia scritto che noi dobbiamo eleggere per forza uno o una di noi, noi dobbiamo eleggere delle persone – sarebbe meglio che fossero delle personalità – che vanno a Roma a rappresentare noi, la nostra terra e dovrebbero rappresentare il meglio della nostra terra e c'è qualche dubbio che il personale presente in politica rappresenti oggi il meglio di un territorio. Quindi noi potremmo anche – ecco quale era la nostra riflessione – proporre qualcuno di esterno a quest'aula, cioè individuare delle personalità di forte profilo, che rappresentino a Roma il meglio di questo territorio, proprio dando un segnale di rigenerazione della politica, del fatto che la politica si apre e si fa anche rappresentare da altre persone, delle personalità della letteratura, della cultura, dell'impresa, dell'impegno civile, eccetera.

Io non propongo nessuno, voteremo le proposte che sono state fatte, parteciperemo al voto, non vogliamo proporre niente, però in confronto ai nomi che verranno fatti vi leggo una lista di nomi che per me potrebbero rappresentare degnamente, a Roma, il meglio della nostra società. Per esempio: le scrittrici Sabine Gruber e Rut Bernardi, che è una scrittrice ladina, suor Klara Rieder, una delle suore più politicamente impegnate d'Europa, Daria de Pretis, rettrice di Trento, Isabella Bossi Fedrigotti, non ha bisogno di presentazione, Lidia Menapace che un tempo sedeva anche in questo

Consiglio, la direttrice del Mart Cristiana Collu, Reinold Messner, Joseph Zoderer, Stefan Pan che è il Presidente degli Industriali.

Queste potevano essere delle persone da mandare a Roma, dove si fanno dei giochi dove noi contiamo poco, cioè non mandare a Roma dei soldatini, ma mandare delle persone che dicessero che questa terra è diversa, che anche in questa occasione si profila in termini diversi. Naturalmente sono le persone che sono venute in mente a me, poi ce ne potranno essere moltissime altre. Non propongo queste persone, noi voteremo quello che viene proposto, ma ho nostalgia per questi nomi.

PRÄSIDENTIN: Bitte, Abg. Zeni.

ZENI: Grazie, Presidente. Questo è un momento assolutamente molto importante, perché questa non è un'elezione del Presidente della Repubblica come tutte le altre, perché è davvero una situazione difficilissima per il Paese e la fase di stallo rende ancora più problematico e necessario questo voto. Quindi non è una cosa qualunque quella che siamo chiamati a fare. Per questo motivo, come maggioranza, abbiamo cercato di attenerci a dei criteri più imparziali possibili e di valore istituzionale.

L'indicazione che diamo come componente trentina, parlo quindi a nome di tutta la maggioranza trentina, è quella di indicare il Presidente della Regione Alberto Pacher, che può rappresentare quindi tutti noi, al di là anche dei colori politici, ma a livello proprio istituzionale. Tra l'altro anche nelle altre Regioni sappiamo che si è dotato un criterio analogo, proprio per valorizzare questo riferimento istituzionale. Il nome nostro è quello di Alberto Pacher. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Dominici, Sie haben das Wort.

DOMINICI: A dire la verità non intervengo sulla questione delle candidature, le avete già esposte, ma mi ha fatto sorgere un dubbio il collega dei Freiheitlichen e cioè che il passaggio dello statuto dove parla di minoranze, magari non faccia riferimento a minoranze linguistiche e non a minoranze politiche. È chiaro che mi si è scoperchiato un neurone sentendo parlare di minoranze, siccome è tutta la vita che mi batto per le minoranze linguistiche in generale, ma per quella nonesa ladina in particolare.

È evidente che vi ringrazio infinitamente di questa interpretazione, avendo una regione con tre minoranze linguistiche e, come voi tutti sapete, essendo diventati anche i nonesi che sono Reti, Romanci e Ladini da 1000 anni prima di Cristo e 2000 anni dopo, quando altri ladini sono capitati nell'anno 1000. Quindi capite che il fondamento storico non è un'invenzione, ma più di tutto una volontà popolare, dato che il principio dell'autodeterminazione dovrebbe essere una conquista dei tempi moderni, ma, come vediamo nel bordello generale, è tutt'altro.

In ogni modo noi saremmo molto grati se fosse data una risposta giuridica, tanto più che in una lista, presentata per le nazionali, per la quale ha diritto la Regione unicamente perché è una Regione che ha un'autonomia speciale, specialmente – il gioco di parole non è casuale – perché è basato il contesto sulle minoranze linguistiche, chiaramente si è rivelato che chi davvero si era dichiarato appartenente alla minoranza linguistica ladina, eravamo poi in

tre, i colleghi Mussner, Chiocchetti e la sottoscritta. Quella lista era autorizzata proprio perché era basata sulle minoranze linguistiche, concesso il diritto alla Regione, perché Regione di minoranze.

Già lì non abbiamo rispettato per niente il contesto e la rappresentanza, devo dire il vero che ho rinunciato alla lotta, perché quando c'è un giovane e lontano parente di mezzo, però facendo politica voi tutti mi insegnate che non si dovrebbe guardare in faccia nessuno e quindi la lezione l'ho imparata. Tante ne imparo, ogni giorno si impara qualcosa, magari anche questa, la risposta e l'interpretazione potrebbe essere in sintonia con la specificità della Regione. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Danke! Abg. Dominici, ich werde Ihnen antworten. Auch Kollege Egger hat es vorhin aufgeworfen. Wir haben auch im Fraktionssprecherkollegium die Vertretung der ladinischen Minderheit angesprochen. Das Fraktionssprecherkollegium ist laut Geschäftsordnung jenes Gremium, wo all das ausgemacht wird, was nicht expressis verbis in der Geschäftsordnung steht bzw. den Modus über die Wahl dieser Delegierten. Was den Art. 83 der Verfassung angeht, so ist hier mit Minderheit ausdrücklich die politische Minderheit gemeint. Das ist in der Verfassung, nicht im Autonomiestatut festgeschrieben und auch deshalb haben wir dem Generalsekretariat der Kammer in Rom auch bereits die Liste aller Abgeordneten weiterleiten müssen, mit der jeweiligen Zugehörigkeit, ob sie der politischen Minderheit oder Mehrheit angehören. Was die Vertretung der Ladiner betrifft, so ist bei uns der Proporz nur einzuhalten, wenn die Vertretung der ladinischen Sprachgruppe nicht ausdrücklich im Autonomiestatut vorgeschrieben ist. Bei drei Vertretern ist der Proporz natürlich so, dass da laut Proporz ein Ladiner nicht dabei sein kann. Also, wir haben diesen Aspekt sehr wohl auch diskutiert und ich denke, das damit auch geklärt zu haben.

Bitte, Abg. Baumgartner.

BAUMGARTNER: Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Von Seiten der Südtiroler Volkspartei schlagen wir die Präsidentin Rosa Zelger Thaler vor. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass sie die richtige Vertreterin bei der Wahl des Staatspräsidenten ist und wir werden sie hier auch mit größter Überzeugung wählen.

PRÄSIDENTIN: Danke! Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

Bitte, Abg. Morandini.

MORANDINI: Presidente, la ringrazio. Le minoranze che si sono riunite, nell'intervallo che lei cortesemente ha concesso durante i lavori di quest'aula, hanno ritenuto di proporre la mia persona all'interno della terna che dovrebbe essere votata per eleggere il capo dello Stato, nella prossima tornata che parte il 18 aprile.

Vorrei fa una premessa, signor Presidente, se me lo consente. Ho auspicato, nel corso di questa riunione, fino ad un certo punto di ritirare la mia candidatura, che uscisse una candidatura unitaria dalle minoranze come poi è uscita. Lo dico perché ho tenuto molto all'unità delle minoranze, sia all'interno del Consiglio provinciale di Trento, sia all'interno del Consiglio regionale, tanto più con i colleghi dell'Alto Adige, dove una parte rilevante ed autorevole della

minoranza rappresenta il gruppo italiano in Alto Adige, che noi sappiamo essere stata una delle ragioni per cui abbiamo per anni ed ancora oggi – lo ricordava poco fa il collega Seppi, che ringrazio per la generosa illustrazione che ha fatto della mia candidatura – convintamente difeso l'istituto regionale.

Lo dico perché questa è stata una delle ragioni, accanto al fatto che la Regione a garantito fin dal 1972, dopo il secondo statuto, un periodo di pacifica convivenza fra gruppi linguistici diversi, che era stato fortemente messo in discussione negli anni precedenti.

L'incarico che le minoranze hanno ritenuto di affidarmi, salvo poi il voto dell'aula che è sovrano, mi carica di una forte responsabilità. Lo dico perché l'elezione del Capo dello Stato, secondo me, in questa tornata politica, assume un rilievo particolare. In primis perché, come l'autorevole figura dell'attuale Capo dello Stato sta dimostrando, sta molte volte supplendo a funzioni che denotano carenze, da parte di molta classe politica, nella formazione del Governo. Lo dico perché il prossimo capo dello Stato dovrà avere una funzione sollecitatoria, sia per superare, a mio avviso, il bicameralismo perfetto, sia per sollecitare una legge elettorale che preveda finalmente la possibilità per il popolo di scrivere le preferenze, sia per invitare il Parlamento a rivisitare sollecitamente la forma di Stato e la forma di Governo.

Quindi il Capo dello Stato che verrà eletto dal prossimo Parlamento in seduta comune, unitamente ai rappresentanti dei Consigli regionali, avrà una funzione delicatissima, sia di equilibrio, sia di sollecitazione verso le forze politiche.

Per questa ragione ringrazio i colleghi della minoranza, che unitariamente hanno ritenuto di presentare la mia candidatura e naturalmente, salvo il voto sovrano dell'aula, accetto questa disponibilità e questa proposta. Grazie.

PRÄSIDENTIN: Danke! Bitte, Abg. Penasa, Sie haben das Wort.

PENASA: Grazie, Presidente. Rettifico l'intervento del collega Morandini, perché non tutte le minoranze hanno espresso questo sostegno. Ringrazio la collega Elena Artioli per la proposta, che accetto, perché credo che la candidatura sia una questione di democrazia, nell'ambito di questo Consiglio regionale. La Costituzione dice appunto che il Consiglio regionale elegge, quindi in una competizione che è al di fuori da qualsiasi schema di contrapposizione, mantengo la mia candidatura e ringrazio comunque della fiducia che mi è stata dichiarata in aula anche dalla collega Klotz, seppur lei non partecipa alla votazione, giustamente per questioni politiche.

In ogni caso ringrazio anticipatamente coloro i quali ritengono di accordarmi la fiducia.

PRÄSIDENTIN: Danke! Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Es gibt also vier Vorschläge: Abg. Penasa, Abg. Morandini, Präsident Pacher und Abg. Zelger Thaler.

Ich ersuche um die Verteilung der Stimmzettel. Es dürfen zwei Namen auf dem Stimmzettel abgegeben werden. Das ist auch im Fraktionssprecherkollegium heute so besprochen worden.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENTIN: Ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Abstimmende:	65
Stimmen erhalten haben:	
Rosa Zelger Thaler	39
Alberto Pacher	35
Pino Morandini	14
Franca Penasa	10
Marco Depaoli	2
Elena Artioli	1
Caterina Dominici	1
Nerio Giovanazzi	1
Lois Taibon	1
Weißer Stimmzettel	1
Nichtige Stimmzettel	3

Damit sind die drei Delegierten für die Wahl des Staatspräsidenten die Abg. Rosa Zelger Thaler, Alberto Pacher und Pino Morandini.

Hiermit schließe ich jetzt die Sitzung und erinnere die Präsidenten der beiden Landtage von Trient und Bozen und die Fraktionsvorsitzenden der Landtage von Trient und Bozen und des Regionalrates daran, dass jetzt eine kurze Aussprache bezüglich der Umsetzung des Staatsdekretes Nr. 174 vor allem im Zusammenhang mit den Fraktionen stattfindet.

Die Sitzung ist geschlossen.

(ore 17.46)

INDICE	INHALTSANGABE
ELEZIONE dei delegati della Regione per la partecipazione alla elezione del Presidente della Repubblica (ai sensi dell'articolo 83, comma 2, della Costituzione) pag. 5	WAHL der Beauftragten der Region, die an der Wahl des Präsidenten der Republik teilnehmen (gemäß Artikel 83, Absatz 2 der Verfassung) Seite 5
INTERROGAZIONI E INTERPELLANZE pag. 15	ANFRAGEN UND INTERPELLATIONEN Seite 15

INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI VERZEICHNIS DER REDNER
--

ARTIOLI Elena (LEGA NORD)	pag.	5
URZÌ Alessandro (MISTO)	"	5
BORGA Rodolfo (IL POPOLO DELLA LIBERTÀ PER IL TRENTINO)	"	6-9
SEPPI Donato (MISTO)	"	7
LEITNER Pius (DIE FREIHEITLICHEN)	"	8
EGGER Thomas (DIE FREIHEITLICHEN)	"	8
KLOTZ Eva (SÜD-TIROLER FREIHEIT)	"	9
DELLO SBARBA Riccardo (VERDI-GRÜNE-VĚRC)	"	10
ZENI Luca (PARTITO DEMOCRATICO DEL TRENTINO-ALTO ADIGE/SÜDTIROL)	"	11
DOMINICI Caterina (P.A.T.T. PARTITO AUTONOMISTA TRENTINO TIROLESE)	"	11
BAUMGARTNER Walter (SVP SÜDTIROLER VOLKSPARTEI)	"	12
MORANDINI Pino (IL POPOLO DELLA LIBERTÀ PER IL TRENTINO)	"	12
PENASA Franca (LEGA NORD)	"	13